

SOLOTHURN

FDP und BDP gehen Hand in Hand

Eidgenössische Wahlen 2011 Die zwei Solothurner Parteien wollen eng zusammenarbeiten

VON STEFAN FRECH

Die Spitzen der Solothurner FDP und BDP eröffnen den Wahlkampf 2011 mit einem Paukenschlag: Die beiden Kantonalparteien wollen künftig eng zusammenarbeiten. Als erster Schritt, so der Beschluss der beiden Parteivorstände, soll bei den Nationalratswahlen im Oktober 2011 eine Listenverbindung eingegangen werden. Definitiv entschieden ist zwar noch nichts, denn die jeweiligen Parteiversammlungen müssen den Plan zuerst absegnen. Die Chancen stehen aber gut, dass die Delegierten der ehemals im Kanton Solothurn dominanten FDP zum ersten Mal in ihrer Geschichte Ja zu einer Listenverbindung sagen. Zu gross ist mittlerweile die Not der zur 20-Prozent-Partei geschrumpften Freisinnigen, einen

«BDP-Stimmen sollen nicht einfach verpuffen.»

Ernest Cavin, Präsident BDP

Partner zu suchen, damit der 2007 verloren gegangene zweite Nationalratsratssitz zurückerobert werden kann. Gross sind aber auch die Gemeinsamkeiten von FDP und BDP, betonen die beiden Parteipräsidenten. «Unsere Parteiprogramme sind praktisch identisch, und wir pflegen einen ähnlichen politischen Stil», sagen Christian Scheuermeyer (FDP) und Ernest Cavin (BDP) – und fügen an: «Auch persönlich stimmt die Chemie.»

Langfristige Kooperation?

Cavin und Scheuermeyer blicken aber bereits übers Jahr 2011 hinaus: «Wir wollen auch nach den Wahlen eng zusammenarbeiten und die bürgerliche Mitte im Kanton nachhaltig stärken.» Ob man bei den Kantonsratswahlen 2013 ebenfalls zusammenspannt und allenfalls sogar eine Fraktionsgemeinschaft eingeht, «das ist noch offen», sagt Scheuermeyer.

Zukunftsmusik also. Zunächst geht es jetzt darum, der Parteibasis die Listenverbindung 2011 schmackhaft zu machen. Die Absicht des FDP-Vorstands ist klar: Die Listenverbindung soll dazu dienen, dass die Partei dank den Wählerstimmen der BDP ein Restmandat erzielt und somit den zweiten Sitz zurückholen kann. «Dass wir vermutlich nur Stimmenlieferanten sind, ist für uns kein Problem», sagt BDP-Präsident Cavin. «Die BDP-Stimmen sollen nicht ein-



Die Parteipräsidenten Ernest Cavin (BDP) und Christian Scheuermeyer (FDP) verstehen sich gut. OLIVER MENGE

fach verpuffen, sondern der bürgerlichen Mitte zu einem Sitz verhelfen.» Auch geht Cavin davon aus, dass die BDP im Wahlkampf von der FDP profitieren kann, etwa durch gemeinsame Veranstaltungen. Angst, dass die BDP durch die «Verlobung» an Profil verlieren wird, hat Cavin nicht.

Kommt sie zustande, wäre sie die erste Listenverbindung der beiden Parteien schweizweit. Sowohl Scheuermeyer als auch Cavin gehen nicht davon aus, dass sie bei ihren Mutterparteien auf Widerstand stossen werden. «Wir haben die Präsidenten informiert. Es gab keine negativen Reaktionen.» Vielleicht kommen diese

noch, denn zurzeit scheint die BDP Schweiz eher den Kontakt zur CVP als zur FDP zu suchen. «Auch die CVP ist auf uns zugekommen, um über eine Listenverbindung zu sprechen», sagt Cavin. «Wir haben abgelehnt. Wir hätten auch mit der EVP und glp zusammenarbeiten müssen, das wäre für unsere Basis schwierig.» Mit der CVP werde man aber weiterhin in Sachthemen zusammenarbeiten.

CVP und SVP reagieren gelassen

CVP-Kantonalpräsidentin Annelies Peduzzi reagiert gelassen auf den Korb der BDP-Führung. «Das ist überhaupt kein Problem für uns», sagt Pe-

duzzi. «Die BDP-Stimmen bleiben ja auch so im bürgerlichen Lager.» Die CVP werde «ziemlich sicher» wieder mit der EVP eine Listenverbindung eingehen, vielleicht auch mit den Grünliberalen. Der Präsident der SVP, Heinz Müller, reagiert ebenfalls gelassen auf die Nachricht der FDP-BDP-Allianz: «Das habe ich erwartet.»

Kritische Stimmen sind absehbar

Der definitive Entscheid für oder gegen eine Listenverbindung fällt bei der Solothurner FDP an der Delegiertenversammlung vom 27. Oktober, bei der BDP an der Mitgliederversammlung einen Tag später. An beiden Abenden ist mit kritischen Stimmen zu rechnen. Vor allem für die Freisinnigen ist eine Listenverbindung ein grosser Schritt: Vor den Nationalratswahlen 2007 hatten sie einen entsprechenden Antrag der SVP zurückgewiesen – unter anderem mit der Begründung des damaligen Präsidiums: «Listenverbindungen über das eigene Lager hinaus führen zu einer Verfälschung des Wählerwillens.» Jetzt habe man mit der BDP eine Partei gefunden, mit der eine grössere in haltliche Übereinstimmung besteht, erklärt Scheuermeyer, seit 2009 FDP-Präsident. **Kommentar rechts**

■ TROTZ KNATSCH: GRÜNE WOLLEN MIT SP

Im Gegensatz zur FDP haben andere Solothurner Kantonalparteien eine lange Tradition von Listenverbindungen. Vor allem **SP und Grüne** spannen seit Jahren zusammen. Doch: Sieht jetzt nach der letzten Bundesratswahl, bei der die Solothurner Grüne Brigit

Wyss von der SP nur halbherzig unterstützt wurde, alles anders aus? Nein. «Ich gehe davon aus, dass es 2011 eine **Listenverbindung** mit der SP geben wird», sagt Grünen-Präsidentin Iris Schelbert, die für den Nationalrat kandidiert. «Die Bundesratswahl hat das

grün-rote Verhältnis auf Kantonsebene nicht getrübt.» Bei der SP dürfte die Bereitschaft zu einer Listenverbindung kleiner sein, weil sie 2007 ihren zweiten Sitz an die Grünen verloren hat. «Wir sind noch am Diskutieren», sagt Vizepräsidentin Franziska Roth. (SZF)

Kommentar

Von Theodor Eckert



Überraschende Umarmung

■ *Wie sich die Zeiten doch ändern. Zugegeben, die Feststellung ist banal und gleichwohl schwingt halt immer wieder eine Portion Ungläubigkeit bis Faszination mit. Exklusiv deshalb hier das jüngste Beispiel aus der Politik. Die Solothurner Freisinnigen haben bisher aus guten Gründen auf Listenverbindungen mit andern Parteien konsequent verzichtet. Und die Bürgerlich-Demokratische Partei BDP ist noch im Spielgruppenalter. Sie macht wohl immer mutigere Gehversuche, trotzdem, die Umarmung der kantonalen Parteipräsidenten von BDP und FDP im Hinblick auf die Wahlen 2011 kommt überraschend. Nicht zuletzt deshalb, weil auf nationaler Ebene eher zwischen BDP und CVP geflirtet wird. Doch die Solothurner kümmert das wenig. Mit der nötigen Portion Selbstsicherheit demonstrieren sie ihre Eigenständigkeit. Das macht Eindruck, aber auch Sinn.*

Böse Zungen werden zwar lästern, dass sich hier die Blinden und die Lahmen zusammuntun. Ach, was solls. Die FDP war schon frischer unterwegs, das ist richtig, hat nun aber mit der Bundesratswahl wieder Aufwind bekommen. Und die BDP der Blindheit zu bezichtigen, ist kurzichtig. Die Truppe um Eveline Widmer-Schlumpf und Hans Grunder bewegt sich durchaus mit offenen Augen auf dem politischen Parkett.

Politisch stehen sich die beiden Parteien sehr nahe. Dem bürgerlich-liberalen Gedankengut verpflichtet, stimmt man in den meisten Sachfragen überein. Daher ist es folgerichtig, gemeinsam zu marschieren und sich nicht gegenseitig die Stimmen abzujagen. Im Kanton Solothurn eine verlockende Kombination, die von unbelasteten, vorwärtsdrängenden Kräften in den Parteien ausgeheckt wurde. Nun sind wir gespannt, ob die Basis damit mithalten kann.

theodor.eckert@azmedien.ch

Händler und Kunde gingen ins Netz

Balmberg Verkaufsbereites Kokain, ein gestohlenen Handy und ein grösserer Geldbetrag: Dies die Ausbeute der jüngsten Kontrolle im Asylbewerberheim.

In der Nacht zum Freitag, zwischen 1 Uhr und 3 Uhr, unterzog die Kantonspolizei Solothurn das Asylbewerberheim auf dem Oberbalmberg und die anwesenden Bewohner einer eingehenden Kontrolle.

Die Aktion sei auch gestützt auf Hinweise aus der Bevölkerung erfolgt, wonach in der Unterkunft auf dem Oberbalmberg Betäubungsmittel gelagert und verkauft werden, heisst es in einer Medienmitteilung.



Durchsucht: das Asylbewerberheim auf dem Oberbalmberg. MT

Kontrolliert wurden die Unterkunft und die 16 anwesenden Bewohner. Einer von ihnen war beim Eintreffen der Polizei damit beschäftigt, Kokain abzupacken. Er wurde in Haft genommen. Laut Polizei konnten rund 100 Gramm Kokain, das teilweise verkaufsfertig abgepackt war, ein gestohlenen Handy und ein grösserer Bargeldbetrag sichergestellt werden. Gegen mehrere Personen wird Strafanzeige eingereicht.

Auf dem Anfahrtsweg zum Asylantenheim kontrollierte die Polizei einen Automobilisten, der dort Betäubungsmittel kaufen wollte. Ein Drogentest verlief positiv. Der Mann musste seinen Führerausweis abgeben, auch er wird angezeigt. (SZF)

Manor konzentriert Food-Logistik

Rickenbach Nach 15-monatiger Bauzeit hat die Z Transport AG den Verantwortlichen des Manor-Konzerns gestern in Rickenbach die Schlüssel für das neue Dienstleistungs- und Logistikzentrum übergeben.

Der Neubau der Zibatra-Gruppe wurde laut Geschäftsführer Alois Christ mit einem Investitionsvolumen von 42 Mio. Franken realisiert. Er ist 141 Meter lang, fast 97 Meter breit und zwei Geschosse hoch. Die Nutzfläche beträgt 29 000 Quadratmeter, was einer Grösse von vier Fussballfeldern entspricht.

Als grösster Partner belegt Manor, der hier die gesamte Food-Logistik an einem Ort konzentriert, drei Viertel der Gebäudekapazität. Insgesamt hat der Grossverteiler 5 Mio. Franken in

die neue Verteilzentrale investiert. Dazu Rainer Deutschmann, Direktor Supply Chain Management bei der Manor AG: «Durch gute Platzverhältnisse, effiziente mechanische Anlagen und moderne Prozesse gewinnen wir ökonomisch. Durch modernste Arbeitsplätze, eine 2-Etagen-Konstruktion, einen Bahnanschluss, das Wegfallen von Transporten und die Bauweise gewinnen wir ökologisch und sozial. Zudem gewinnen wir eine Basis für weitere Kostensenkungen in Transport und Logistik.» Der Neubau enthält eine Kühlplattform mit zwei Temperatur-Bereichen für Früchte, Gemüse und Frischwaren, auf der rund 6000 Produkte des Kolonialwarensortiments sowie Saisonprodukte gelagert werden. (KAS)